

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



Melker Pioniere

Ausgabe 2/2024

Pionierbataillon 3

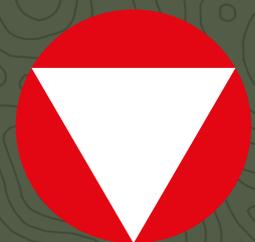


TAG DER OFFENEN TÜR 2024

ANGELOBUNG IN DER GARNISONSSTADT
MILIZ-PIONIERKOMPANIE NIEDERÖSTERREICH
DAS MILITÄRSCHWIMMBAD IM MELKER DONAUARM

Bild: Bundesheer/Höbarth

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER



PIONIERE IN DER ÖFFENTLICHKEIT

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & KOMMUNIKATION IM SCHWERGEWICHT

Willkommen in der zweiten Ausgabe dieses Jahres. Die letzten Monate standen nicht nur im Zeichen der Übung EURAD 24 und der Übung Schutzschild sondern auch im Zeichen der hauseigenen Öffentlichkeitsveranstaltungen. Dazu zähle ich eine Vielzahl an Truppenbesuchen, die Angelobung am Melker Rathausplatz, den Tag der Schulen und den Tag der offenen Tür.

Organisatorisch finden sich diese Events am Bildschirm des Leiters Stabsarbeit und in unserer Abteilung. Dort sind schwergewichtsmäßig die Kommunikation mit den externen Mitwirkenden, die Generalplanung und die Darstellung der Veranstaltungen, alle einhergehenden Druckwerke sowie die dafür notwendige Werbung angesiedelt. Monate zuvor befüllen wir die Veranstaltungskalender, sorgen für ausreichend Postings in den sozialen Medien und bewerben die Events, um für ein volles Haus zu sorgen. Zähigkeit gepaart mit Pioniergeist sind dazu die Zutaten und die Voraussetzungen um Erfolg zu haben.

Wie erfolgreich der Tag der Schulen bzw. der Tag der offenen Tür letztlich war, lesen Sie auf den Seiten 12 und 13. Allerdings ist nach dem Event ständig vor dem Event und so laden wir mit einem Dankeschreiben an die beteiligten Organisationen diese schon jetzt ein, am **24. Mai 2025** wieder dabei zu sein.

Zeichnungen: Akad. Maler Ernst Kutzer (Sammelband „Ernstes und Heiteres aus dem Weltkriege“, Wien 1917), zur Verfügung gestellt von: Peter Kutzer-Salm

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Bundesministerium für Landesverteidigung
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLV, Pionierbataillon 3, Prinzlstraße 22, 3390 Melk
Chefredakteur: Vzlt Felix Höbarth
Telefon: 050201 3631501, Email: pib3@gmx.at
Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 23-00000

Grundlegende Richtung (Offenlegung gem. Mediengesetz § 25):
Die Truppenzeitung der Melker Pioniere dient der Information der Mitarbeiter, der Freunde und Förderer des Verbandes und allen Lesern. Die redaktionelle Ausrichtung zielt darauf ab, die Melker Pioniere als leistungsfähigen und motivierten Verband des Bundesheeres und als attraktiven Arbeitgeber darzustellen. Wir enthalten uns jedweder politischen Stellungnahme.

Als historischen Beitrag haben wir diesmal die Militärschwimmschule im Melker Donauarm gewählt (Seiten 18 bis 21). Dabei geht es um eine fast vergessene Einrichtung, wo den Pionieren aus den meist wasserarmen Gegenden das Fürchten (verzeihen Sie) das Schwimmen gelernt wurde.

Genießen Sie die Beiträge und bleiben Sie uns treu. Der Chefredakteur Felix Höbarth.



Melker Pioniere 2.0



Melker.Pioniere

Oben: Wenn Sie unsere Truppenzeitung bequem online lesen möchten, folgen Sie dem QR-Code.

Inhaltsverzeichnis

Editorial/ Vorwort der Kommandanten	3 bis 5
Miliz-Pionierkompanie NÖ übt	6
Der IVECO Noriker	8
Angelobung in der Garnisonsstadt	10, 11
Tag der offenen Tür 2024.....	12, 13
Ausbildung, Einsatzvorbereitung	14 bis 17
Das Militärschwimmbad in Melk	18 bis 21
Ausbildung, Einsatzvorbereitung	22
Nachruf Carl Kohoutek	23



Produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens



Der Kommandant

„AN UNSERE TREUEN LESER, AN MEINE KAMERADEN UND DEREN FAMILIEN“

In der letzten Ausgabe unserer Truppenzeitung habe ich unter anderem die essenzielle Thematik Personal angesprochen. Nicht nur beim Österreichischen Bundesheer, sondern generell auf Bundesebene, ist mit einer großen Pensionierungswelle umzugehen. Damit konkurriert das BMLV nicht nur mit der Privatwirtschaft, sondern auch mit anderen Ministerien um geeignetes Personal. Gilt eine Beschäftigung beim Bund als sicherer Arbeitsplatz, kommt beim ÖBH der Aspekt hinzu, dass ein Dienst in der Truppe in der aktuellen Volatilität im sicherheitspolitischen Umfeld, ein gesteigertes Risiko mit sich bringt tatsächlich in den Einsatz entsandt zu werden bzw. bei einer Ausweitung aktueller Konfliktherde, unter Umständen auch auf Österreich und seine Nachbarstaaten, sich nicht nur mit Krieg in der Theorie befassen zu müssen. In einem Land, das von Frieden verwöhnt ist, stellt dieser Aspekt vermutlich keinen Pull-Faktor bei der Arbeitssuche dar. Darüber hinaus kommen auch Waffensysteme und Gerätschaften zum Einsatz, die mitunter eine hochspezialisierte Ausbildung benötigen, welche auch in der Privatwirtschaft gesucht und dort auch oft wesentlich höher bezahlt werden kann.

Dies sind Aspekte, mit denen sich der Bund und das ÖBH im speziellen bei dessen „Revitalisierung“ im Rahmen des eingeschlagenen Weges der Bundesregierung mit ihrem Fördervolumen von insgesamt 16 Milliarden Euro (Aufbauplan 2032+) auseinandersetzen müssen. Das ÖBH wieder einsatzfähig zu machen bzw. in dem Sinne aufzubauen, dass es den heutigen Anforderungen an ein modernes Bundesheer gerecht wird, bedarf zahlreicher Einzelschritte.

Aus meiner Sicht ist es in diesem Sinne wesentlich, dass sich für die Pioniere jeder Bedienstete des Verbandes dazu aufgefordert sieht, Personal zu werben

und - wo möglich - entsprechende Maßnahmen zu setzen, um bestehendes zu halten. **Das ist meine Vorgabe und Erwartungshaltung an meine Truppe und für mich persönlich selbstverständlich.** Diese Stoßrichtung kann auf verschiedene Arten unterstützt werden. Eine davon ist das Präsentieren der Leistungsfähigkeit nach außen, um interessierte Menschen und die benachbarte Bevölkerung in Form z.B. eines Tages der offenen Tür die Melker Pioniere hautnah miterleben zu lassen. Dies ist dahingehend wesentlich, da die Ausbildung von Soldaten nicht immer leise möglich ist. Übungen mit Knallmunition und Ausbildung im Sprengdienst erzeugen Lärm; ohne Übungen kann die Einsatzbereitschaft jedoch nicht hergestellt werden. Es ist daher wichtig, dies auch der Bevölkerung deutlich zu machen, den Aufgabenbereich und den Vorteil einsatzfähiger Pioniere zu präsentieren und so ihren Wert für die Bedürfniserfüllung der Bevölkerung darzustellen.

Über 3.500 Besucher interessierten sich für das vielfältige und breitgefächerte Spektrum der Pioniere selbst, anderer Einsatzorganisationen und Partner der Pioniere. Der Aufwand für Aufbau, Durchführung und Nachbereitung war enorm, galt es zeitgleich auch ein Feldlager für 700 Personen in Götzendorf für die Übung SCHUTZSCHILD24/EURAD zu errichten und zu betreiben und gleichzeitig die Ausbildung für knapp 300 Rekruten sicherzustellen. Ich darf mich daher nochmals herzlichst bei meinem Kader für das gemeinsame „an einem Strang ziehen“ für die Sache und bei Ihnen, werte Besucherinnen und Besucher, für Ihr Kommen bedanken. Ich freue mich, Sie alle im kommenden Jahr beim nächsten Tag der offenen Tür am 24. Mai 2025 wiederzusehen!

Eine große Herausforderung stellte im Juni die angesprochene Übung EURAD dar. Sechs Wochen Vorbereitung, Zeltbau,



Bild: Bundesheer/Bacher

Bild oben: Oberst Michael Fuchs, Kommandant Pionierbataillon 3

Errichtung von Sanitärcontainern, Elektrifizierung etc. waren zu bewerkstelligen. Mit Unterstützung unserer Schwesternbataillone Villach und Salzburg konnte der enge Zeitplan eingehalten und das Camp rechtzeitig fertiggestellt werden. Danke an dieser Stelle auch den genannten Kameraden für ihre tatkräftige Unterstützung!

Persönlich war ich mit einigen meiner Kadersoldaten für die Erstellung und Bespielung verschiedener Einlagen, welche für die Evaluierung der übenden Truppe gefordert waren, verantwortlich. Die schauspielerischen Leistungen waren derart großartig, dass manchen Beübten nicht auffiel, dass es sich um eine Einlage handelte. Auch hier darf ich mich herzlichst bei meinen Kameraden für das Engagement und die Mitwirkung bedanken!

Ich schließe wie gewohnt mit einem kräftigen „Pionier wie immer!“
Ihr Michael Fuchs, Oberst

Der Brigadekommandant

„SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER, ANGEHÖRIGE UND UNTERSTÜTZER DER DRITTEN!“

45 Wachtmeister zur Brigade ausgemustert

Nach 18-monatiger intensiver Ausbildung wurden am 23. Februar 2024 insgesamt 45 junge Wachtmeister als Berufs- oder Milizunteroffiziere in die Brigade übernommen. Ich gratuliere unseren jüngsten Unteroffizieren sehr herzlich zum Abschluss der Ausbildung!

Geschätzte Damen und Herren Wachtmeister! Sie können stolz auf den Abschluss Ihrer Ausbildung sein. Sie, als unsere jüngsten Führungskräfte, treten in einer Zeit den Dienst als Unteroffizier an, welche durch große Veränderungen geprägt ist. Wir stehen am Anfang einer Zeitenwende, welche vor allem durch die geänderte Sicherheitslage in Europa ausgelöst wurde. Die Brigade wird zukünftig weitaus intensiver als bisher auf die Auftragserfüllung durch Kampf vorbereitet. Sie, geschätzte Unteroffiziere, haben mit dieser Ausbildung die notwendigen Voraussetzungen erhalten, um in den verschiedensten Funktionen Menschen zu erziehen, auszubilden und zu führen.

Als Unteroffizier stehen Sie ganz vorne und erbringen mit Ihren Soldatinnen und Soldaten die Leistungen, für welche das Bundesheer letztendlich von unserer Bevölkerung wahrgenommen wird.

Sie sind unseren Grundwehrdienern Vorbild, Sie führen die Soldatinnen und Soldaten im In- als auch im Ausland und können dabei auch mit lebensgefährlichen Situationen konfrontiert werden. Sie haben einen sehr erfüllenden Beruf gewählt und wir sind stolz auf Sie! Sie sind dem

Ethos der Unteroffiziere folgend Herz, Hand und Seele der Brigade! Ich wünsche Ihnen für Ihre Laufbahn viel Soldatenglück und einen erfolgreichen Berufseinstieg!

Mission Vorwärts in der Dritten

Das Bild über die zukünftige Gestaltung der 3.JgBrig(BSK) wird immer klarer. In den nächsten Jahren, wir sprechen hier vom Zeitraum bis ins Jahr 2032, werden verschiedenste Weiterentwicklungen eintreten. Nach Jahrzehnten des Sparens wird das Bundesheer endlich nachgerüstet.

Die zusätzlichen Budgetmittel werden im Bereich der Dritten primär zur Steigerung der Kampfkraft (wie mehr Feuerkraft), der Reaktionsfähigkeit, der Führungsfähigkeit und auch der Durchhaltefähigkeit verwendet. Die Entwicklung der Einsatzorganisation (damit ist die mobilgemachte 3.JgBrig(BSK) gemeint) wird noch stärker in den Mittelpunkt aller Anstrengungen gerückt. Die Einsatz- bzw. die Präsenzorganisation werden intensiver miteinander verschränkt. Die Brigade wird wieder zur militärischen Landesverteidigung befähigt.



Bild: Bundesheer/Miesenböck

Bild oben: Brigadier Mag. Christian Habersatter, Kommandant 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)

Nachdem die 3.JgBrig(BSK) die einzige Brigade des Bundesheeres ist, welche der „mittleren Infanterie“ (zur mittleren Infanterie zählen Jägerverbände, welche gepanzerte Gefechtsfahrzeuge auch für den infanteristischen Kampf nutzen) zugerechnet wird, erfolgt die Ausrüstung der Brigade mit weiteren Mannschaftstransportpanzern Pandur. Als wichtiger Schritt für die Zukunft der Brigade gilt die Unterzeichnung eines weiteren Vertrages am 19.

Du möchtest Erfahrungen in deinem Fachbereich bei Übungen und Einsätzen im In- und Ausland vertiefen und suchst Abwechslung und neue Herausforderungen?

Dann werde Teil einer Kaderpräsenzzeit (KPE).

Kontakt:

Kommando 3. Jägerbrigade (BSK),
Telefon: 050201 3330100 oder
Email: 3.jgbrig@bmlv.gv.at

EU-BATTLEGROUP 2025





Februar 2024, welcher die Beschaffung von zusätzlichen 225 Mannschaftstransportpanzern Pandur Evolution (Evo) zur Folge hat. Die Masse dieser Gefechtsfahrzeuge werden der 3.JgBrig(BSK) übergeben. Die Brigade wird in den nächsten Jahren zudem mit einer „Systemfamilie“ an Panduren Evo ausgestattet, welche über 10 unterschiedliche Panzertypen umfasst (darunter Führungs-, Sanitäts-, Granatwerfer-, Aufklärungs-, Flugabwehrpanzer oder auch Panzer zur elektronischen Erfassung und Störung von elektronischen Signalen). Somit wird hinkünftig in allen Bataillonen (nicht nur in den Jägerbataillonen) der Pandur Evo das Standard-Gefechtsfahrzeug sein. Es gilt die mit dem Zulauf in Zusammenhang stehenden Rahmenbedingungen bei allen kleinen Verbänden noch herzustellen. Damit meine ich v.a. die Organisationspläne, die ausbildungsmäßigen, logistischen und infrastrukturellen Voraussetzungen.

Vollkontingent und Zertifizierung der österreichischen Beteiligung an der EU-Kampfgruppe 2025

Das Vollkontingent Jänner 2024 der Brigade wird weiter ausgebildet. Die Ausbildung der Soldatinnen und Soldaten kann dabei endlich wieder in den Waffengattungen durchgeführt werden. Aufgrund verschiedener Maßnahmen (wie dem sogenannten Modell 6+3 und dem Einsatz von Milizpersonal) müssen Grundwehrdiener nämlich nun nicht mehr planmäßig für sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsätze zur Bewältigung der Migration eingesetzt werden.

Im Juni findet die Großübung „Schutzschild 2024“ statt, die einerseits für die Rekruten des Einrückungstermines Jänner 2024 den Abschluss bildet und andererseits der Zertifizierung des

österreichischen Anteils an der EU-Kampfgruppe 2025 dient. Der Übungsraum umfasst im Wesentlichen Teile Kärntens, der Steiermark und Niederösterreichs. Die 3.JgBrig(BSK) stellt während der Übung sicher, dass die nationale Vorbereitung des österreichischen Kontingents mit ca. 500 Soldatinnen und Soldaten abgeschlossen und dann in eine, das zweite Halbjahr andauernde, multinationale Vorbereitungsphase übergegangen wird.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser! Die Brigade steht wie viele andere am Anfang einer Zeitenwende. Diese bringt uns mehr Ressourcen, neue Herausforderungen aber auch neue Chancen.

Wir werden uns jedenfalls in den nächsten Jahren sicherlich getreu dem Zitat von Aristoteles (384-322 v. Chr) verhalten, welches da lautet: „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“

Dritte Vorwärts!
Der Kommandant der 3.Jägerbrigade
(Brigade Schnelle Kräfte)

Melk, 8. Juni 2024. In den Vormittagsstunden unseres Tages der offenen Tür fand zudem der Tag der Miliz am Wasserübungsplatz statt. Im Beisein hochrangiger Fest- und Ehrengäste verlieh der Chef des Generalstabes General Mag. Rudolf Striedinger gemeinsam mit dem Milizbeauftragten Generalmajor Mag. Erwin Hameseder die begehrten Miliz-Awards. Der Festakt wurde von der Militärmusik Niederösterreich musikalisch begleitet.

EURAD 24

European Advance 2024. An der von 10. bis 21. Juni dieses Jahres stattgefundenen internationalen Übung nahmen Soldaten aus Österreich, Deutschland, Kroatien und Schweden teil. Die Übung startete in der niederösterreichischen Kaserne Götzendorf.



Bild: Bundesheer/Miesenböck

Im Zuge dessen hatte die kaderpräsente Pionierbaukompanie den Auftrag das Feldlager für die übende Truppe zu schaffen. Mehrere Wochen standen so Kadersoldaten der Melker Pioniere im Einsatz, um für qualifizierte Pionierunterstützung zu sorgen.

Wir berichten in der nächsten Ausgabe über den Umfang des Feldlagers und den dafür notwendigen Baumaßnahmen.

TAG DER MILIZ



Bild: zVgr Milizverband Österreich

MILIZ-PIONIERKOMPANIE NIEDERÖSTERREICH

PIONIERUNTERSTÜTZUNG FÜR ASSISTENZKRÄFTE

Text und Bilder: Höbarth

Vom 18. bis zum 27. April übte die Pionierkompanie NÖ im Osten Österreichs die qualifizierte Pionierunterstützung für eingesetzte Assistenzkräfte. Die periodisch stattfindende „Beordnete Waffenübung (BWÜ)“ beinhaltet unter anderem Maßnahmen zur Geländeverstärkung, den Bau eines Schwimmsteiges sowie die Erfüllung von Pionierbauaufträgen.

„Wir waren zur Pionierunterstützung dem Miliz-Jägerbataillon NÖ unterstellt und hatten zum einen den Auftrag die Truppe bei der Übung „Kopal“ zu unterstützen und zum anderen erfüllten wir in der Ortskampfanlage Angererndorf reale Bauaufträge“, erklärt dazu der Kompaniekommandant Hauptmann Jürgen Eibl.



Bilder: Die Melker Pioniere sind mobilmachungs- und ausbildungsverantwortlich für die selbstständig strukturierten Miliz-Pionierkompanien Wien, Niederösterreich und Oberösterreich. Die BWÜ's finden in einem zwei-Jahres Rhythmus statt.

SCAN HERE

Milizinformation
im Internet



MILIZ TERMINE 2025:

5. MÄRZ BIS 14. MÄRZ 2025 - BWÜ PIKPOÖ
22. OKTOBER BIS 31. OKTOBER 2025 - BWÜ PIKPW



HOTLINE (FÜR MILIZANGELEGENHEITEN)

Vizeleutnant Manfred Weißensteiner
Telefon: 050201 31305 bzw. 0664 622 2839
Email: pib3.miliz@bmlv.gv.at



Sollten Sie Fragen haben zu Ihrer Milizlaufbahn,
können Sie sich jederzeit bei mir melden.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

melker-pioniere.at/karriere
bundesheer.at/miliz



Radieschen,
Spinat, Strom:
alles aus
eigenem Anbau.

Auf die Zukunft schauen.



evn.at

Text: bmlv.gv.at, w Bild: HBF/ Carina Karlovits

GEDENKFEIER FÜR DIE OPFER DES KZ-AUSSENLAGERS MELK ERINNERUNGSKULTUR IM OBJEKT X

Am 6. Mai 2024 hielten **Verteidigungsministerin Klaudia Tanner**, der Verein **MERKwüdig - Zeithistorisches Zentrum (ZHZ) Melk** und die **KZ-Gedenkstätte Mauthausen** gemeinsam eine **internationale Gedenkfeier** ab, um **den Opfern des KZ-Außenlagers Melk** zu gedenken.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des 80. Jahrestages der Errichtung des Außenlagers in der Birago-Kaserne statt. Das Programm der Gedenkfeier stand ganz im Zeichen der Erinnerung

und des Gedenkens an die Opfer des KZ-Außenlagers und betonte die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit in unserer Geschichte. „Wir dürfen die Gräueltaten des Holocaust niemals vergessen und wir müssen alles tun, damit sie sich niemals wiederholen“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.



Bilder und Text: Höbarth

DER NEUE IVECO NORIKER

EIN ECHTES MULTIROLE UTILITY VEHICLE (MEHRZWECKFAHRZEUG)

Melk, 16. Mai 2024. Heute begann die Einschulung am ersten Iveco Multirole Utility Vehicle (MUV) „Noriker“.

Das Spezialfahrzeug mit etwa fünf Tonnen Eigengewicht, einem leistungsstarken 180 PS 4-Zylinder-Dieselmotor und permanentem Allradantrieb wird künftig in der Pionierkampfunterstützungskompanie Verwendung finden.

Die auf Iveco Daily 70.20 aufgebauten Fahrzeuge werden von der Tiroler Firma Empl mit unterschiedlichen Aufbauten versehen und ersetzen ab sofort die bewährten FM-Pinzgauer. „Zudem erwarten wir den Zulauf von weiteren Fahrzeugen für die Kameraden des IKT- Zuges und für die Pionierkompanien.

Die Kraftwagen für die Fernmelder werden außerdem mit dem neuen Tactical Communication Network (TCN) ausgestattet“, erklärt dazu Offiziersstellvertreter Ernst Schmuck.

Bilder: Zeigen den ersten bei den Melker Pionieren zugelaufenen Iveco *Noriker*. Weitere sollen folgen. Das Spezialfahrzeug erfüllt durch seine Aufbauvarianten vielfältige Aufgaben.



DRAUSSEN DIENST

BUILT BY PORR

NEUGIERIG AUF
NACHHALTIGE JOBS?
karriere.porr.at



UNTERNEHMENSKULTUR 2

VIZELEUTNANT FRANZ HÖDL IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

Melk, 29. April 2024. Heute durfte der Kommandant im Zuge der Flaggenparade verdiente Mitarbeiter auszeichnen bzw. befördern.

Er verlieh dabei das Wehrdienstzeichen 3. Klasse an Wachtmeister Patrik Ruttmann, das Wehrdienstzeichen 2. Klasse an Stabswachtmeister Walter Wieser und das Wehrdienstzeichen 1. Klasse an Vizeleutnant Kurt Stockinger.

Weiters beförderte er Offiziersstellvertreter Roland Längauer zum Vizeleutnant und überreichte Frau Stabswachtmeister Cornelia Graupp das Dekret zum 25-jährigen Dienstjubiläum.

Als Höhepunkt des Antretens wurde Vizeleutnant Franz Hödl in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Franz Hödl ist im April 1982 eingerückt und war durchgehend aktiver Soldat. Er absolvierte während seiner Laufbahn knapp 30 Assistenzeinsätze im Inland und zwei Auslandseinsätze im Zentralafrikanischen Tschad. Für sein unermüdliches Bemühen erhielt der Unteroffizier im Jänner 2020 von der



3. Jägerbrigade die Auszeichnung „Vorbild im Dienstbetrieb“ und im Jänner des selben Jahres das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“. Seit Dezember 2006 führte er als Dienstführender Unteroffizier die Versorgungsgruppe der kaderpräsenten Pionierbaukompanie. Die Melker Pioniere gratulieren den Ausgezeichneten und wünschen Franz Hödl das Allerbeste auf seinem weiteren Lebensweg.

Bild oben links: Der Kommandant verabschiedet Vizeleutnant Franz Hödl in den Ruhestand.
Bild oben rechts: Bei der Verleihung der Wehrdienstzeichen 1. bis 3. Klasse.
Bild links unten: Roland Längauer wird zum Vizeleutnant befördert.
Bild unten rechts: Der Kommandant überreicht Cornelia Graupp das Dekret zum 25-jährigen Dienstjubiläum. Wir gratulieren dazu.

AUS DEM ARCHIV

PARADE AM 22. MAI 1957

Als einer der Höhepunkte der Anfangsjahre des noch jungen Bundesheeres gilt bis heute die Parade auf der Wiener Ringstraße. Diese fand anlässlich der Angelobung des Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf statt. Mit dabei: Melker Pioniere. Sie zeigten damals das vorwiegend aus Rücklassmaterial bestehende Gerät.



Bilder oben: Während der Parade zeigte sich die Bevölkerung dem Bundesheer gegenüber sichtlich dankbar. Knapp ein Jahr zuvor erhoben sich im Nachbarland Ungarn starke gesellschaftliche Kräfte gegen die kommunistische Führung. Die Sowjetunion verstärkte ihre Truppen von anfangs 60.000 auf mehr als 200.000 Soldaten. Militärische Kräfte in der Tschechoslowakei und in Jugoslawien machten teilmobil.



ANGELOBUNG IN DER GARNISONSSTADT

STADT MELK ALS GASTGEBER FÜR DEN APRIL-EINRÜCKUNGSTERMIN

Melk, 19. April 2024. Pünktlich um 18 Uhr begann der Festakt zur Angelobung des Einrückungstermines April 2024. Die mehr als 150 Rekruten der technischen Pionierkompanie beeindruckten gemeinsam mit der Militärmusik Niederösterreich am Rathausplatz der Garnisonsstadt Melk.

Text und alle Bilder: Felix Höbarth



Vor zahlreichen Fest- und Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft und Militär betonte die Bundesministerin für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner: *„Ich bedanke mich bei den hier angetretenen Rekruten für deren Bereitschaft Wehrdienst zu leisten und bei den Angehörigen, die diesen Weg mitgehen und diese Entscheidung mittragen“.*

Der Bürgermeister der Stadt Melk hieß die Besucher willkommen und betonte die mehr als 110-jährige, enge Zusammenarbeit mit den Melker Pionieren:



„Melk verkörpert eine lange Verbundenheit mit den Streitkräften. Es ist bemerkenswert, dass wir uns heute - elf Jahre nach der 100-Jahr-Feier - wieder treffen. Solche Meilensteine symbolisieren die lange Geschichte und die unermüdliche Hingabe dieser Einheit. Es war im Jahre 1913 als die ersten Pioniere in Melk stationiert wurden.“

Seither haben sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit unseres Landes und unserer Stadt geleistet. Die Fertigstellung der neuen Kaserne am Erweiterungsgebiet im Jahre 2019 markierte einen weiteren Höhepunkt des Engagements und der Opferbereitschaft. Ein besonderer Dank gilt auch der vorbildlichen Hilfsbereitschaft und der außergewöhnlichen Kooperation zwischen der Stadt Melk und seinen Pionieren. Im Laufe der Jahre haben wir zahlreiche Beispiele für diese Partnerschaft erlebt. Sei es der Brückenschlag der Ersatzbrücke über den Donauarm 2009 oder ganz aktuell die Errichtung einer Ersatzbrücke während der Renovierungsarbeiten im Stift Melk. In Zeiten von

Bilder: Zeigen vom Festakt der Angelobung am Melker Rathausplatz. Das typische Aprilwetter hatte währenddessen Nachsicht mit den Veranstaltern.

Katastrophen und Notlagen waren die Pioniere stets zur Stelle um zu helfen und zu unterstützen. Seit dem 17. Oktober 1981 besteht eine Partnerschaft zwischen den Melker Pionieren und der Stadt Melk, die auf Respekt und Wertschätzung basiert. Diese Verbindung ist ein kostbares Gut, das wir pflegen und bewahren müssen. Es ist auch erfreulich festzustellen, dass der Standort Melk bei der Ausbildung von Rekruten eine erhebliche Rolle spielt. Mehr als 500 Männer und Frauen werden hier jährlich zu Soldaten ausgebildet. Aktuell arbeiten cirka 250 Kader und 250 Grundwehrdiener am Standort Melk und sind somit wesentliches Rückgrad unserer Streitkräfte.

Es ist mein aufrichtiger Wunsch als Bürgermeister der Stadt Melk, dass wir künftig alle Soldaten der Melker Pioniere am Standort Melk zusammenführen können, um die Effizienz und die Einsatzbereitschaft weiter zu verbessern. Liebe Rekruten, ihr seid die Zukunft unserer Streitkräfte und werdet die Traditionen und Werte, die das Österreichische Bundesheer seit Generationen verkörpern weiter tragen. Ich ermutige euch, eure Pflichten mit Ehre, Mut und Entschlossenheit zu erfüllen und stets die Werte von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden hoch zu halten. Im Namen der Stadtgemeinde Melk und aller Melker Bürger möchte ich den Pionieren meinen herzlichen Dank und meine größte Wertschätzung aussprechen. Möge euer Bemühen weiter von Erfolg und Sicherheit gekrönt sein. Die Stadt Melk ist stolz auf alle Dienstgrade der Melker Pioniere“, so Bürgermeister Patrick Strobl auszugsweise.

Ab 13 Uhr konnten die Besucher die Leistungsschau der Einsatzorganisationen bestaunen und um 17 Uhr intonierte die Militärmusik NÖ das Platzkonzert.

Die Melker Pioniere wollen sich für die perfekte Organisationsassistentz bei Frau Lorena Meierhofer vom Stadtmarketing Melk sowie bei der Freiwilligen Feuerwehr Melk und beim Bezirkspolizeikommando Melk für die Mitwirkung bei der Leistungsschau bedanken. Wir bedanken uns beim Bürgermeister der Stadt Melk für die Gastfreundschaft, bei der Militärmusik Niederösterreich für das bezaubernde Platzkonzert sowie die musikalische Umrahmung des Festaktes und bei den Ehrengästen sowie allen Besuchern für die Teilnahme.

Unsere nächste Angelobung findet am 2. August 2024 in der Marktgemeinde Neumarkt an der Ybbs statt.

**Bilder vom Festakt finden Sie auf:
Facebook/Melker Pioniere 2.0 oder auf
Instagram/ Melker.Pioniere**



Bild oben: Zeigt vom Höhepunkt der Feierlichkeiten, der Eidesleistung auf die Standarte des Verbandes.



Bild oben v. l. n. r.: Oberst in Ruhe und Vizebürgermeister Wolfgang Kaufmann, Oberst Michael Fuchs, FBM Klaudia Tanner, Bezirkshauptfrau Daniela Obleser und Bürgermeister Patrick Strobl.

Bild unten v. l. n. r.: Bezirksstellenkommandant ÖRK Gerhard Scheiber, Bgm Patrick Strobl, Brigadier Christian Habersatter, in Vertretung der Landeshauptfrau LAbg Silke Dammerer, Michael Fuchs, FBM Klaudia Tanner, Bezirkspolizeikommandant Thomas Heinrichsberger und Kommandant FF Melk Thomas Reiter beim Ausklang im Sitzungssaal des Melker Rathauses.





Bild: ÖBH/ Bacher Daniela

Bild: Bundesheer/ Miasa foto

TAG DER OFFENEN TÜR 2024

DIE ERFOLGSGESCHICHTE FINDET FORTSETZUNG

Am Samstag, den 8. Juni luden die Melker Pioniere gemeinsam mit Blaulicht- und Einsatzorganisationen zum Tag der offenen Tür. Mehr als 3.500 Besucher folgten der Einladung und konnten so einen erlebnisreichen Tag im Erweiterungsgebiet und am nahen Wasserübungsplatz verbringen.



Vorweg. Das Bild oberhalb zeigt den vorgesehenen Festplatz drei Tage vor dem Termin zur Schwergewichts-Öffentlichkeitsveranstaltung am 8. Juni. Die bis dahin ambitionierten Pläne mussten hochwasserbedingt geändert und die neuen Planungen entsprechend kommuniziert werden.

So entschied die Verbandsführung den Festplatz nach Westen zu verlagern und die Veranstaltung zweckmäßig zu adaptieren. Dazu war es notwendig, die zuvor aufgebaute Infrastruktur neu zu denken, abzubauen, zu übersiedeln und hochzufahren.

Tag der Schulen

Bereits am 7. Juni fand der neu konzipierte Tag der Schulen statt.



Dabei besuchten uns knapp 500 Schüler mit deren Begleitpersonen. 22 qualifizierte Guides von allen fünf Kompanien standen dazu im Einsatz und erfüllten den Auftrag, die motivierten Schüler von der Leistungsfähigkeit und der Geräteausstattung der Pioniere zu überzeugen. Das dafür erhaltene Feedback war äußerst positiv.

Tag der offenen Tür

Am darauffolgenden Tag öffneten wir die Tore für alle Interessierten. Die Besucher folgten klar den im Internet publizierten Anweisungen, die Parkflächen im Erweiterungsgebiet zu nutzen. Dort stand die Mannschaft des Instandsetzungszuges bereit, um deren Programm durchzuziehen. Danach verlegten die Gäste bequem auf den Wasserübungsplatz. Dazu standen ausreichend und bestens



organisierte Shuttlebusse zur Verfügung. Als einer der Highlights wartete der Bagjump auf die Mutigen. Bei dieser Einrichtung können Besucher aus bis zu zehn Meter Höhe in einen mit Luft gefüllten Sack springen. Ein weiterer Höhepunkt ist jährlich die durch die Pionierkampfunterstützungskompanie gezeigte Gefechtsvorführung. Dabei werden nicht nur moderne Kampffahrzeuge und perfektes Einzelverhalten gezeigt, auch die pyrotechnischen Einlagen lassen die Zuseher staunen.

Plattform für vieles mehr

Die Mitwirkung der zahlreichen Blaulicht- und Einsatzorganisationen sowie der Modellbauvereine runden das Ganze ab und verleihen dem Tag der offenen Tür ein ansprechendes Programm. Zudem gesellen

Traktoren aus dem Landtechnikmuseum Leiben auch die historischen Militärfahrzeuge aus der Sammlung von Ottokar Pessl und die fahrbereiten Saurer Schützenpanzer von Othmar Zankl.

So aufgestellt finden die Gäste ein breites Angebot an sehenswerten neuen und alten Kraftfahrzeugen.

Kinderprogramm

Für die jüngeren Besucher bieten wir jährlich ein tolles Angebot an Erlebnis und Betreuung. Dazu finden sich die Hüpfburg, der Bagjump, Ponyreiten, Trialfahren, Kinderschminken und die EVN-Kinderstation. Außerdem erhalten Kinder und Jugendliche beim Eingang einen Stempelpass, den sie gegen ein von der PORR AG gesponsertes Gratis-Eis eintauschen können.



Bunker und Bogensport

In der Mitte des Wasserübungsplatzes bot der Bogensportverein Yspertal die Gelegenheit unter Anleitung professionelle Sportbögen zu testen und zudem war der Bunker als begehbarer Einrichtung zu bestaunen. Diese Angebote wurden entsprechend gut angenommen und das Interesse daran war groß.

Masterminds

Am Montag, den 10. Juni bedankte sich der Kommandant im Zuge der Flaggenparade bei der stellvertretenden Bataillonskommandantin Oberstleutnant Sandra Rumpfmair für die Gesamtverantwortung, bei Offiziersstellvertreter Ernst Schmuck für die Organisation am Wasserübungsplatz und beim Personal ÖA&Komm für die Mitwirkung und Organisation.

Bild unten: Ohne das Küchenpersonal unter der Leitung von Oberstabswachtmeister Martina Markovits wäre eine derartige Versorgung der Gäste kaum möglich. Für die Getränke zeigten sich Pioniere der Pionierkompanie (wasserbeweglich) verantwortlich.



Bild unten links: Oberst Michael Lippert mit NR Georg Strasser, dem Kommandanten der Bogener Panzerpioniere und Oberst Michael Fuchs. **Bild unten rechts:** Die Kinderbetreuer unseres Partners bei der EVN-Kinderstation:



Bild unten: Bestmöglich organisiert und motiviert. Die Kameraden der Heeresgebäudeaufsicht (HGA) Melk und von der Betriebsstaffel Melk.



Wir bedanken uns bei allen an der Organisation und an der Veranstaltung Beteiligten. Der nächste Tag der offenen Tür findet am **24. Mai 2025** statt. Wir freuen uns darauf.

KOMMANDOÜBERGABE BEIM PARTNERVERBAND PANZERPIONIERBATAILLON 4 (DBW) UNTER NEUEM KOMMANDO

Melk, 20. März 2024. Gestern fand im bayrischen Bogen die Kommandoübergabe bei unserem Patenverband, dem Panzerpionierbataillon 4 statt. Aus diesem Anlass verlegte eine Abordnung der Melker Pioniere nach Deutschland, um beim Festakt anwesend zu sein.

„Wir bedanken uns beim scheidenden Kommandanten Oberstleutnant Ingolf Seifert für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute bei der Erfüllung seiner Aufgaben in Bonn. Dem neuen Kommandanten Oberstleutnant Florian Marius Balthasar und den Pionieren in Bogen wünschen wir ebenfalls alles Gute und das notwendige Soldatenglück“, so Oberst Michael Fuchs.

Das Panzerpionierbataillon 4 gehört zu den Kampfunterstützungstruppen. Sie hemmen Bewegungen des Gegners durch das Anlegen von Sperrern und erhöhen die Überlebensfähigkeit der eigenen Truppe durch den Bau von Schutzeinrichtungen. Mit der Instandhaltung und Instandsetzung von Marschstraßen und Brücken können die Pioniere auch die Versorgungsdienste der verschiedenen logistischen Ebenen unterstützen.

Im Dezember 2017 wurde die langjährige, freundschaftliche Verbindung zwischen den Melker Pionieren und den Kameraden aus Bayern mit einer offiziellen Patenschaft besiegelt. Seither finden regelmäßig gemeinsame Vorhaben und Ausbildungen statt.



Bild: Bundesheer/Weissensteiner

Bild oben (im Vordergrund von rechts nach links): Oberstleutnant (Obstlt) Florian Marius Balthasar, Oberst Michael Fuchs und Obstlt Ingolf Seifert.

Als Namensgeber für die Bogener Kaserne gilt Graf Aswin von Bogen, der sich durch Tapferkeit und Wildheit auszeichnete und als „Böhmschreck“ bekannt ist.

AUS DEM ARCHIV DER STEYR DIESEL 380 (480)

Text: Höbarth

Ab 1948 fand der Vierzylinder-Dieselmotor (WD 413) mit 85 PS im Steyr 380 Verwendung. Von diesem Wagen, der bis 1953 produziert wurde, erhielt das Bundesheer 40 Stück.

Dort liefen sie bis zur Ablöse durch den 480er Steyr unter der Bezeichnung Lastkraftwagen D, 3 Tonnen (**Bild rechts unten**). In seiner Beschreibung kann man lesen, dass der LKW als Troßfahrzeug zum Transport von Gerät und Versorgungsgütern aller Art und für alle Waffengattungen und als Zugmittel für Anhänger diente.

Auf der Ladefläche konnten 18, bei Verwendung einer Mittelbank bis zu 27

Mann befördert werden. Dazu musste auch die Pritsche mit Bordwandsteckteilen versehen werden. 1953 erhielt der 380er eine geänderte Kühlermaske und einen veränderten Vorderwagen. So wurde er ab 1956 als Steyr 480 produziert. Mit einem verbesserten Dieselmotor (WD 413c) lief er danach mit 95 PS als Lastkraftwagen D, 4 Tonnen (**Bild links**) als Gruppen-, Zugs- und Troßfahrzeug zum Transport von Mannschaften und Gütern. Beide LKW waren Zweiachs-Haubenlenker mit Frontmotor und Hinterradantrieb und wurden in Steyr OÖ gebaut.



Bilder: Bundesheer/ Fahrzeugtypenblatt C36 bzw. C37

Text: Rank, Höbarth

GRÜSSE AUS DEM LIBANON

MELKER PIONIERE IM AUSLANDSEINSATZ

Seit November 2011 beteiligt sich das Österreichische Bundesheer an der UNIFIL-Mission der Vereinten Nationen im Libanon. An diesem „United Nations Interim Forces in Lebanon“-Einsatz nehmen rund 11.800 Soldaten und 1.000 UN-Zivilangestellte aus 40 Nationen teil.

Im Dezember des Vorjahres rotierten neuerlich Melker Pioniere ins Hauptquartier der Friedenstruppen in das Camp Naqoura im Südwesten des Landes. Die vier Unteroffiziere erfüllen seither unterschiedliche Aufgaben.

„Wir sind mit unseren Teams in den Bereichen Versorgung und Instandsetzung eingesetzt. Die Lage im Einsatzraum ist angespannt und die Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt. Trotzdem ist die

Stimmung sehr gut und wir bringen nach dem Einsatz wesentliche Erfahrungen mit nach Hause“, erklärt Offiziersstellvertreter Herbert Rank aus dem Einsatzraum.

Das österreichische Kontingent

Der Beitrag des Bundesheeres besteht aus rund 180 Soldaten, darunter vor allem Kraftfahrer, Mechaniker, Sanitäter, Logistiker und Feuerwehrpersonal im Rahmen logistischer Einsätze der Transporteinheit *Multi Role Logistic Unit*.

Mit mehr als hundert Fahrzeugen (darunter Geländewagen, Sattelschlepper, Busse, Berge-Lösch- und Tankfahrzeuge) helfen die Bundesheer-Soldaten, durch ihre Präsenz die Lage im Libanon zu beruhigen und die Sicherheit für die Bevölkerung zu gewährleisten.



Bild: Bundesheer/Rank

Bild oben zeigt die zur Zeit im Libanon stationierten Melker Pioniere. Von Dezember 2022 bis Juni 2023 absolvierten gesamt 51 Pioniere der Pionierbaukompanie ihren Auslandseinsatz im Libanon (nachzulesen in der Ausgabe Herbst 23).



Bild: the United Nations

Text: Gruber, Bacher

SONDERBAUELEMENT IM KOSOVO

PIONIERE IM WESTLICHEN TEIL DER BALKANHALBINSEL

Unter der Leitung des pioniertechnischen Planungsunteroffiziers Offiziersstellvertreter Martin Gruber verlegten am 1. März 2024 elf Melker Pioniere in das Camp Villagio Italia nach Peć. Der Auftrag beinhaltet den Abbau von sieben bzw. den Wiederaufbau von vier Leichtbauhallen des Typs TL 25 bzw. TL 75.

„Nach dem Abbau verlegten wir weiter in das Camp Novo Selo, um dort vier zuvor abgebaute Hallen wieder aufzubauen. Auch die Stromversorgung, Verkabelung und Erdung sowie die Einrichtung der Entfeuchtungsanlage war dabei unsere Aufgabe.

Die Leichtbauhallen in der Größe von zehn mal zehn Metern dienen der geräteschonenden Garagierung der Mannschaftstransportpanzer „Pandur“, so Gruber.

Das Österreichische Bundesheer beteiligt sich seit 1999 an der Friedensmission im Kosovo. Zur Zeit stehen knapp 290 österreichische Soldaten mit 12 weiteren Nationen im Einsatz unter NATO Führung. Durch seine geografische Nähe hat Österreich besonderes Interesse daran, dass sich der gesamte Balkan friedlich und stabil entwickelt.



Bild: Bundesheer/ M. Gruber

Bild oben zeigt Melker Pioniere bei Abbauarbeiten einer Mehrzweck-Leichtbauhalle im Camp Villagio Italia in Peć. Die Stadt liegt im Westen des Kosovos und zählt knapp 100.000 Einwohner.

LEHRGANG FÜR MOTORSÄGENANWENDER

WAFFENGATTUNGSSPEZIFISCHE AUSBILDUNG

Am 22. März endeten die 10-tägigen Lehrgänge für Motorsägenanwender am Truppenübungsplatz Allentsteig. Die Absolventen sind nach dem positiven Abschluss der Ausbildung berechtigt, die Kettensägen in allen Bereichen anzuwenden und stehen somit auch für Katastropheneinsätze zur Verfügung.

„Die Anforderungen an die 24 Lehrgangsteilnehmer waren hoch. Das Schwergewicht bei dieser Ausbildung liegt klar im gefahrlosen Umgang mit den Schneidwerkzeugen. Dazu zählt das Fällen von einfachen Bäumen bis hin zu den Arbeiten im Schadholz“, erklärt einer der Ausbildungsleiter.

Federführend für die Ausbildung von Kaderpersonal aus dem gesamten Bundesgebiet war die Pionierbaukompanie der Melker Pioniere.



Bild: Bundesheer/M. Schut

Bild oben zeigt die Kursteilnehmer beim Aufarbeiten von Schadholz. Dazu stehen auch mobile Spannungs- bzw. Fällsimulatoren zur Verfügung. Die Aufarbeitung von Holz unter Spannung gehört mit zu den gefährlichsten Tätigkeiten beim Einsatz der Motorsäge. Die richtige Beurteilung von Druck- und Zugseite, sowie den auftretenden Gefahren ist unerlässlich. Eine umfassende und gut kontrollierte Ausbildung sowie ein notwendiges Maß an Erfahrung im Umgang mit Kettensägen sind für die Benutzung der Werkzeuge unumgänglich.

UNTERNEHMENSKULTUR

WALTER STAMMINGER UND MANFRED LEIKAM IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET



Melk, 25. März 2024. Der Kommandant nutzte die heutige Flaggenparade um die Herren Leutnant Benjamin Zuber und Leutnant Julian Sekvart zum Oberleutnant sowie Herrn Offiziersstellvertreter Claus Schrabauer zum Vizeleutnant zu befördern.

Weiters verabschiedete er Vizeleutnant Walter Stamminger und Vizeleutnant Manfred Leikam in den wohlverdienten Ruhestand.

Außerdem gratulierte Oberst Fuchs Vizeleutnant Gernot Ramharter zum 40-jährigen Dienstjubiläum und Herrn Wachtmeister Wilhelm Taufner zum Kraftfahrleistungsabzeichen in Gold.



Bilder: Bundesheer/Bacher



Die Melker Pioniere gratulieren dazu recht herzlich und wünschen alles Gute sowie Gesundheit im Ruhestand.

Bild oben links: Der Kommandant verabschiedet Vizeleutnant Walter Stamminger in den Ruhestand.

Bild oben rechts: Auch Vizeleutnant Manfred Leikam erhielt zu seiner Ruhestandsversetzung die entsprechende Würdigung.

Text: Höbarth

GERÄTEZULAUF

NEUE GELÄNDEGÄNGIGE FAHRZEUGE ÜBERNOMMEN

Die Melker Pioniere freuen sich über den Zulauf der ersten neuen Mitsubishi L200 MIL.

Die geländegängigen Pick-ups mit dem bewährten 150 PS starken, 4-Zylinder-Turbodiesel-Motor decken vorerst den Bedarf an geländegängigen Personen- und Gerätetransportfahrzeugen in der Pionierbaukompanie.



Bilder: Bundesheer/ Höbarth

Bilder oben: Die knapp mehr als zwei Tonnen schweren Fahrzeuge sind mit einer Doppelkabine, Trittbrettern, einer Ladefläche und einem Hardtop ausgestattet und lösen nach und nach die Vorgängermodelle ab.

Text: bundesheer.at

FREIWILLIGER GRUNDWEHRDIENST FÜR FRAUEN

DAS ERSTE JAHR - FRAUENANTEIL GESTEIGERT

Wien, 29. März 2024. Vor einem Jahr startete das Modell „freiwilliger Grundwehrdienst“ für Frauen. Ziel des Projektes war es, Frauen einen niederschweligen Zugang zum Bundesheer zu ermöglichen. Gesamt befinden sich derzeit 755 Soldatinnen im Präsenzstand. 257 Frauen haben eine Meldung für den „freiwilligen Grundwehrdienst“ abgegeben; davon wurden schon 143 Frauen einberufen.

Steigerung des Frauenanteils

„Ein Ziel unseres Ressorts ist es, den Anteil der Frauen zu steigern und insbesondere den der Soldatinnen im Österreichischen Bundesheer. Und das ist uns gelungen! Wir haben mit der Einführung des freiwilligen Grundwehrdienstes den Anteil weiblicher Soldaten auf fünf Prozent heben können, damit haben wir den höchsten Stand seit 1998. Diese Maßnahme stärkt nicht nur den Personalstand unseres Ressorts, sondern zeigt, dass unsere innovativen Projekte Wirkung zeigen. Wir werden weiter unseren Weg gehen, um noch mehr Frauen im Ministerium zu integrieren und den Soldatinnenanteil im Bundesheer zu steigern“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

Seit 1. April 2023 ermöglicht der „freiwillige Grundwehrdienst“ es Frauen, ohne weitere Verpflichtung, das Bundesheer kennenzulernen und sich im Zeitraum von sechs Monaten für den Soldatenberuf zu entscheiden.

Freiwilliger Grundwehrdienst

Soldatinnen konnten zuvor nur direkt in eine Kaderlaufbahn zum Offizier oder Unteroffizier mittels

Das Projekt „freiwilliger Grundwehrdienst für Frauen“ gibt ihnen die Möglichkeit, sich in der Dauer von sechs Monaten zu entscheiden, ob sie geistig und körperlich gewillt sind, den Soldatenberuf zu ergreifen. Der Beruf Soldat wird für Frauen durch fortlaufende Maßnahmen wie Girls' Day, Soldatinnen-Mentoring und Kinderbetreuungsmöglichkeiten noch attraktiver.



Bild: Bundesheer/ Pusch

einer eigenen Eignungsprüfung einsteigen. Sie mussten zuerst einen Eignungstest und dann die Kaderanwärterausbildung absolvieren.

DAS MILITÄRSCHWIMMBAD IM MELKER DONAUARM

EIN WEITERER BEITRAG AUS DER REGIONALGESCHICHTE

Autor: Felix Höbarth

Die ersten Aufzeichnungen zur Schwimmschule in Melk basieren auf dem Jahr 1857, in welche die Errichtung des Donaubades zurückzuführen sind. Vom ehemaligen Melker Bürgermeister Franz Xaver Linde als „Kalt- und Warm- Badeanstalt im Melker Donauarme“ bezeichnet und bis 1865 als privates Unternehmen geführt, gilt dieser Eintrag als erster Hinweis der für lange Zeit so beliebten Badeanstalt. Die damalige Tiefe des Donauarmes mit über drei Metern setzte klarerweise die Fähigkeit des Schwimmens voraus.

Acht Jahre nach der Erbauung des Bades wurde es unter Stiftsverwaltung gestellt, wobei neben den Zöglingen der Schule auch die ortsansässigen Bürger und Bürgerinnen weiterhin die Möglichkeit hatten dieses zu nutzen. Ab dem Schuljahr 1894/95 ging der Besitz und die Erhaltung des Donaubades von der Stiftsverwaltung an die Gemeinde über, weshalb danach auch für die Benutzung bezahlt werden musste. Ausschließlich jene Schüler, welche von der Zahlung des Schulgeldes befreit waren, bekamen von der Gemeindevertretung wöchentlich drei Freibäder. Von Beginn der Aufzeichnungen wurden diese Angebote auch rege genutzt, wobei man, sowohl beim Schwimmen, als auch beim Eislaufen sehr witterungsabhängig war und dadurch die Teilnehmerzahlen stark variierten.

Während des gesamten Bestehens dieses Bades musste es jährlich bei eintretender Kälte abgebaut werden. Als größtes Unheil der hiesigen Badeanstalt galten die Donauhochwässer, von welchen Melk in regelmäßigen Abständen heimgesucht wurde.

Die Militärschwimmschule

Die am 8. Mai 1913 aus Theresienstadt eingerückten Soldaten des Pionierbataillons Nr. 9 waren nicht alle geübte Schwimmer. Bis heute gilt allerdings die Fähigkeit des Schwimmens als Grundstein für einen guten Pionier. Daraufhin beschloss man schon im folgenden Jahr diesem Missstand entgegenzuwirken und entschied, im Melker Donauarme, 200 Meter oberhalb der Schiffbrücke und gegenwärts des Melker Bades eine 32,20 Meter lange und 16,30 Meter breite Militärschwimmschule auf Pontons zu errichten. Dazu heißt es in der Aufnahmeschrift der k. u. k. Statthalterei vom 13. Juni 1913 wörtlich:

Bilder unterhalb: Zeigen die Melker Schwimmschule um 1900. Etwa 200 Meter oberhalb wurde ab 1913 die Militärschwimmschule für das Pionierbataillon Nr. 9 gebaut.

Bild: zVg Stadtarchiv Melk

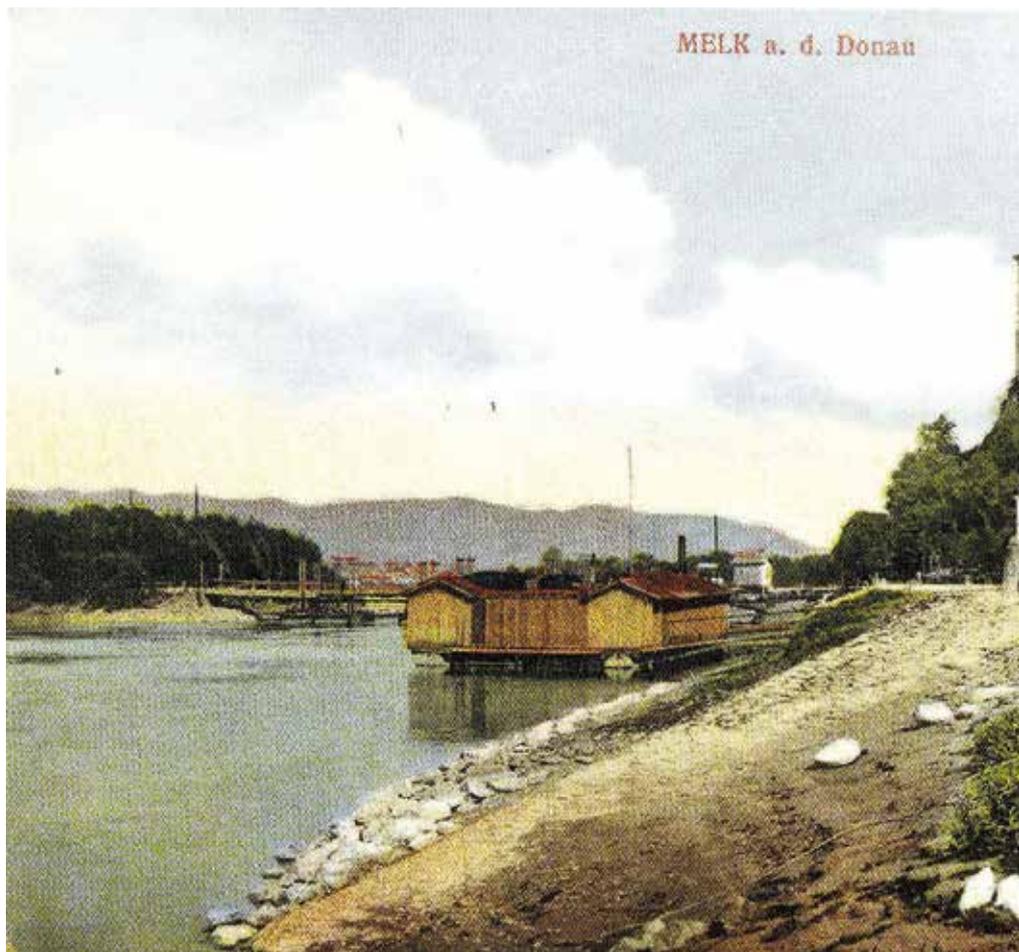


Bild: zVg Stadtarchiv Melk

Beschreibung, Bauausführung

„Die Aufstellung soll nun in der Weise erfolgen, dass die dem Ufer zugekehrte Bordwand der Tragpontons vom Ufergrad 15,40 Meter entfernt ist. Auf der dem Fahrwasser zugekehrten Seite soll überdies noch ein Sprungbrett angebracht werden. Für den Zugang zur Schwimmschule ist ein hölzerner Steg, der landseits auf dem Steinwurfe, wasserseits auf dem Pontonplateau aufliegt, zur Herstellung in Aussicht



genommen, der in der Mitte durch zwei, in den Flussgrund eingerammten Piloten gestützt werden soll.

Die Verheftung der Schwimmschule erfolgt durch Ketten und zwar durch zwei auf der stromaufwärtigen Seite und eine auf der stromabwärtigen Seite. Überdies wird die Schwimmschule noch durch zwei Scharrbäume vom Ufer in der oben beschriebenen Lage fixiert. Weiters ist noch die Aufstellung von zwei hölzernen Auskleidehütten am Ufer oberhalb des Bades auf dem zum öffentlichen Gute gehörigen Parzellen beabsichtigt.“

Mit dem beginnenden Frühjahr 1914 begann man unter strenger Einhaltung der behördlichen Auflagen unter Mithilfe der Melker Sparkasse die Schwimmschule zu bauen. Den Aufzeichnungen zufolge durften beispielsweise im Fahrwasser keine Pfähle gerammt oder Anker eingelegt werden. Zudem mussten die Verantwortlichen für eine entsprechende Kennzeichnung sorgen und die Schwimmschule unter Aufsicht einer schiffahrtkundigen Person stellen. Außerdem musste die Schwimmschule bei Eintritt der kalten Jahreszeit entfernt und bei Hochwassergefahr auf solideste Weise gegen Abrinnen gesichert werden.

All die strengen Auflagen hielten die Pioniere nicht davon ab, im Frühjahr 1914 die Anlage zu errichten und mit den meist aus wasserarmen Gegenden stammenden tschechischen Pionieren die Schwimmausbildung - in zugegeben etwas rauer Art - an eben diesem Ort zu starten.

Diese Ausbildungseinrichtung bestand somit eine Zeit lang parallel zur Zivilschwimmschule, wobei der Unterricht und das Baden unter den einheimischen Jugendlichen auch hier immer mehr Anhänger fand. Der grobe Schwimmunterricht wurde von der ansässigen Bevölkerung gerne auch liebevoll als „Soldatenmisshandlung“ bezeichnet.

Bilder unten: Zeigen frühe Aufnahmen von der Militärschwimmschule im Melker Donauarm vom Sommer 1935. Klar zu erkennen ist der Sprungturm. Die Badeanstalt konnte sich in den Monaten vor Kriegsausbruch, zum einen als Ausbildungsstätte, und zum anderen als Badeanstalt für Zivilisten einen Namen machen.



Bild: zVg Stadthochschule Melk



Bild: zVg Wagner

Bild: Archiv/PIB3



Bild oben: Pioniere des Pionierbataillons Nr. 9 bei der Schwimmausbildung in den Anfangsjahren (1913 bzw. 1914).

DAS MILITÄRSCHWIMMBAD IM MELKER DONAUARM

EIN WEITERER BEITRAG AUS DER REGIONALGESCHICHTE

Nachdem der Ausbruch des Ersten Weltkrieges eine Generalmobilisierung erforderte und auf die Durchführung des Schwimmunterrichts zu diesem Zeitpunkt weniger Wert gelegt wurde, ist über die gesamte Zeit des Ersten Weltkrieges kaum ein Schwimmunterricht niedergeschrieben. Die ersten Anzeichen auf ein sommerliches Badevergnügen gehen auf den Juni des Jahres 1923 zurück. So wie es in der St. Pöltner Zeitung vom 26. Juli 1923 zu lesen war: *„Männlein und Weiblein, noch recht jung an Jahren, ja kaum der Schule entsprungen, steuern Arm in Arm durch die kühlen Auen dem gepriesenem Gänsehüfl zu, um sich dort dem kühlen Nass und so nebenbei in jugendlicher Ungezogenheit zu ergeben. In der Pielach ist es wieder vorgekommen, dass ein Badegast von den Lehren des Kommunismus angesteckt, keinen Unterschied zwischen Mein und Dein kannte und beim Anziehen ein zweites Hemd - vielleicht zum Schutz gegen die tropische Hitze - erwischte.“*

In einem am 4. August 1932 im St. Pöltner Boten erschienenen Artikel wurde die Nutzung der militärischen Schwimmschule für die Zivilbevölkerung sowie die vorerst probeweise Benützung auch für weibliche Personen an jedem Wochentag von 14 bis 15 Uhr erwähnt.

Ab Mai 1936 wurde eine neue Militärbadeanstalt am rechten Donauufer oberhalb der Rollfähre beim Stromkilometer 2036,5 geplant. Davor ersuchte die Bauabteilung der 2. Division bei der Landeshauptmannschaft Niederösterreich um Erteilung der Bewilligung zur Errichtung einer Militärbadeanstalt an.

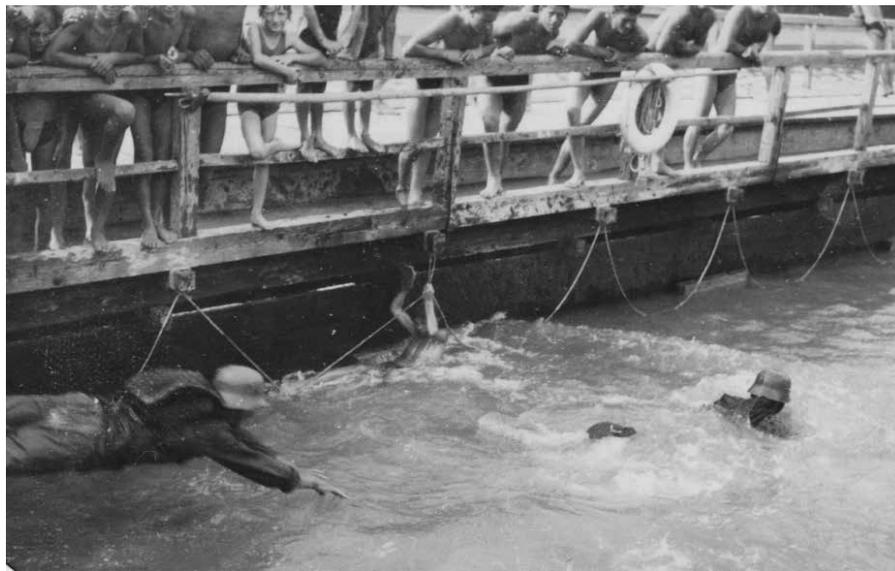


Bild: z/vg Wagner

Der Plan dahinter war jener, das stark vom Wasserstand abhängige Schwimmvergnügen vom Donauarm direkt in den Strom zu verlegen. Aus schiffrechtsrechtlichen Gründen wurde dies allerdings abgelehnt und das Bad verbleibt am bisherigen Platz.

Zu den Verhandlungen vor Ort sei interessanterweise erwähnt, dass folgende Vertreter geladen wurden: die Landeshauptmannschaft NÖ, das Bundesministerium für Handel und Verkehr, das Bundesstrombauamt, die Stromaufsicht Melk, die Stadtgemeinde Melk, die I. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, Vertreter des Bayrischen Lloyd, die tschechoslowakische Donauschiffahrts A.G., die Flußschiffahrt des Königreiches Jugoslawien, der Kriegsgeschädigtenfonds Pöggstall, das Benediktinerstift Melk, der Bürgermeister von Rantenberg, die Baudirektion der 2. Division und der Ortskommandant von Melk Oberst Karl Moyses.

Bild oben: Zeigt Pioniere bei der oft beschwerlichen Schwimmausbildung im Sommer 1935.



Bild: z/vg Wagner



Bild: z/vg Stadtarchiv Melk

Bilder oben: Auf den Bildern aus dem Jahre 1935 gut zu erkennen die Außenansicht. Das Hinweisschild warnt: *Nur für Schwimmende.*

Bild unten: Aufnahme von Schwimmschülern und Schülern im Melker Donauarm im Sommer 1935. Der grobe Schwimmunterricht wurde von der ansässigen Bevölkerung gerne auch liebevoll als „Soldatenmisshandlung“ bezeichnet.



Das demnach Mitte der 1930er Jahre neu gebaute Schwimmbad konnte sich in den Jahren vor dem Anschluss an Hitlerdeutschland, zum einen als Ausbildungsstätte, und zum anderen als Badeanstalt für Zivilisten schnell einen Namen machen. Bald allerdings zogen die ersten Soldaten der Wehrmacht in Melk ein und der enge Kontakt zur einheimischen Bevölkerung rückte zusehends in die Ferne.

Mit dem Anschluss änderten sich auch die Gefechtsaufgaben der Pioniere. Die Fähigkeit Schwimmen zu können machte dem Kampf der verbundenen Waffen und vor allem dem Kampf um Bunkeranlagen Platz (siehe Ausgabe 1/2024). Die Ausbildung wurde klarerweise immer heroischer und musste mit den Fähigkeiten der Pioniere der Deutschen Wehrmacht Schritt halten. Es ist anzunehmen, dass die Militärbadeanstalt bzw. die Militärschwimmschule irgendwann kurzerhand abgebaut wurde.

Bild unten: Zeigt das Militärschwimmbad auf einer Ansichtskarte aus dem Jahre 1937. Belegt ist auch, dass die Einrichtung während der Wintermonate abgebaut und im ehemaligen Brauhaus Melk gelagert wurde.



Autor: Felix Höbarth, Vzlt

Quellen: Franz Xaver Linde, *Chronik des Marktes und der Stadt Melk umfassend den Zeitraum von 890 bis 1899 mit besonderer Berücksichtigung der letzten 34 Jahre (1900)*

Franz Güttler, *Melker Zeitung* vom 16. Februar 1963

Aufnahmeschrift der k. u. k. Stadthalterei vom 13. Juni 1913

Niederösterreichische Landesregierung, (IIa-749/6) vom 28. Februar 1935

Österreichisches Staatsarchiv/ Abteilung Kriegsarchiv, 1030 Wien

St. Pöltner Zeitung, Ausgabe Nr. 31 vom 4. August 1932

Landeshauptmannschaft Niederösterreich (L.A. III/7-810/5-XXXIII) vom 8. Mai 1936

Melker Wochenblatt Ausgaben Nr. 22 und Nr. 27 (vom 31. Mai 1935 bzw. 4. Juli 1937)

Archiv/ Pionierbataillon 3

Bild unten: Aufnahme vom September 1941. Im Hintergrund die schwimmende Ausbildungsstätte am (möglicherweise) linken Donauufer verheftet.



KAMPFMITTELABWEHRZUG TREFFSICHER

DAS SCHWERE SCHARFSCHÜTZENGEWEHR

Am 14. Mai 2024 fand am Truppenübungsplatz Allentsteig ein Scharfschießen unserer Pionierkampfunterstützungskompanie (PiKUKp) statt.

Bild: Bundesheer



Dieses Scharfschießen stellte zugleich den Höhepunkt und die Beendigung der Ausbildung am schweren Scharfschützengewehr (sSSG) dar.



Bild: Bundesheer/Paschwöll

Das sSSG ist in der Verwendung des Kampfmittelabwehrzuges (KMAbwZg) und dient zur Zerstörung von Kampfmitteln aus sicherer Entfernung.

Das sSSG ist als Präzisionsgewehr die Hauptbewaffnung der schweren Scharfschützen und ist grundsätzlich für eine Zielbekämpfung von Einzelzielen bis 1500 Meter – in Ausnahmefällen auch bis 1800 Meter – im Präzisionsschuss bzw. mit mehreren Schnellschüssen bestimmt. Dabei wird Munition vom Kaliber 12,7 Millimeter verschossen.

Text: Bundesheer/Buber

STABSKOMPANIE

SANITÄTSPERSONAL ÜBT ERST- UND WEITERVERSORGUNG

In der 20. Kalenderwoche übten Teile der Pionierkompanie (wasserbeweglich) gemeinsam mit Soldaten des Mistelbacher Artillerie- und Aufklärungsbataillons 3 im Raum Melk und Mautern. Dabei ging es darum, die wesentlichen Gefechtstechniken bei der Zusammenarbeit mit Wasserfahrzeugen zu trainieren.

Mit dabei: Soldaten des Sanitätszuges der Stabskompanie. Diese erfüllten ihren Auftrag mit der Bergung und der Erstversorgung von Verwundeten.

„Ziel war die Einhaltung der Golden Hour. Dabei handelt es sich um den Zeitraum von der Verwundung bis zur notärztlichen Erstversorgung in der Sanitätseinrichtung des Verbandes. Die zu bewältigenden Herausforderungen dabei waren einerseits die Erstversorgung auf dem Wasserfahrzeug im Rahmen der Selbst- und Kameradenhilfe, der Transport des Verwundeten

auf dem Wasserweg sowie das Stabilisieren und das Herstellen der Transportfähigkeit durch den San-Trupp der Kompanie“, erklärt der Kompaniekommandant Major Bernd Buber.



Bild unten: Zeigt die sanitätsdienstlichen Maßnahmen zur Stabilisierung des Verwundeten. Die Erstversorgung im Wasserfahrzeug erfolgt im Rahmen der Selbst- und Kameradenhilfe.



Bild: Bundesheer/Hölzl



Nachruf

In stiller Trauer und ehrendem Andenken nehmen wir Abschied von Vizeleutnant in Ruhe **Professor Carl Kohoutek** der am 27. März 2024 im 87. Lebensjahr verstorben ist.

Er wurde am 7. Mai 1937 in Wien geboren und war beim ersten Einrückungstermin der Zweiten Republik im Oktober 1956 in der Biragokaserne in Melk eingedrückt. Während er 40 Jahre lang eine berufliche Karriere am Wiener Burgtheater fand, verfolgte er zeitgleich seine persönliche Laufbahn als Milizsoldat.

*„Die ganze Welt ist eine Bühne
und all' die Männer und Frauen nur Spieler;
sie haben ihre Abgänge, ihre Auftritte
und einer spielt im Leben viele Rollen.
(William Shakespeare, „As you Like it“)*

Carl Kohoutek war uns als liebender Gatte, Vater und Großvater bekannt. Er war im Herzen immer Pionier und gilt gemeinsam mit Adi Krenn als Urheber der *Lehrsammlung Pionier* in Klosterneuburg. Für seine herausragenden Leistungen als Historiker und Publizist überreichte ihm am 18. März 2015 die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur Gabriele Heinisch-Hosek den Berufstitel „Professor“.

„Lieber Carl! Du hast vor uns einen Fluss überquert und musstest dazu eine Brücke überqueren. Wir Melker Pioniere behalten Dich als vorbildlichen, zielstrebenden, ehrhaften und humorvollen Kameraden in Erinnerung. Unser Mitgefühl gilt Deiner Familie und Deinen Angehörigen.“



Bild: BMBWF/ Willy Haslinger
Grafik oben: Ernst Kutzer, zur Verfügung gestellt von Peter Kutzer-Salm

BRÜCKEN VERBINDEN

In der letzten Ausgabe haben wir vom Bau der Ersatzbrücke im Stift Melk erzählt. Dort hat in wenigen Tagen der technische Pionierzug der technischen Pionierkompanie eine knapp 25 Meter Baileybrücke gebaut.

Bild rechts: Zeigt die Brücke als Behelfslösung während der Sanierung der Stiftsbibliothek. Dort dient sie für bis zu 2.500 Besucher täglich als barrierefreier Übergang. Im Hintergrund die Altane (1740 bis 1745) und die Melker Hubbrücke über den Donauarm.



Bild: Stift Melk/ Gottfried Fuchs

BENEFIZ-BIKERTOUR 21. SEPTEMBER 2024

Das Pionierbataillon 3 ist in den niederösterreichischen Garnisonen Melk und Mautern stationiert. Das Bataillon, bei der Bevölkerung besser bekannt unter dem Namen „Melker Pioniere“, kann auf eine über 110-jährige, traditionsreiche Geschichte zurückblicken. Der Verband zählt zu einem der kaderstärksten, effizientesten und erfolgreichsten Truppenkörper des Österreichischen Bundesheeres. Die Melker Pioniere stehen der Bevölkerung bei Katastrophen und Unglücksfällen mit vielfältigen Hilfeleistungen zur Seite. Neben Katastropheneinsätzen und Unterstützungsleistungen im Inland liegt beim Pionierbataillon 3 auch die Kompetenz im Feldlagerbau. Diese Fähigkeiten wurden unter anderem bei einer Vielzahl von Auslandseinsätzen des Bundesheeres unter Beweis gestellt.

Die Aufgaben des Bataillons sind mannigfaltig und umfassen auch die Ausbildung von Kaderpräsenzsoldaten für Auslandseinsätze, die Teilnahme an Maßnahmen zur Friedenssicherung, den Feldlagerbau, Katastrophen- und humanitäre Hilfe im In- und Ausland sowie die pioniertechnische Unterstützung der Kampftruppen. Dazu braucht es Personal.



Du möchtest Dich über Deine
Karrierechancen oder über Deine
Miliz-Laufbahn informieren?

Scan here!

Du möchtest die Truppenzeitung
bequem am Handy oder PC lesen?

Scan here!



Dein Kontakt zur Berufs- oder Jobinformation: Offiziersstellvertreter Martin Gruber

Telefon: 050201 / 3643170

Email: martin.gruber@bmlv.gv.at

Kontakt für unsere Miliz: pib3.miliz@bmlv.gv.at

Bild unten: Zeigt die Militärbadeanstalt im Melker Donauarm im Jahre 1937. Die ganze Geschichte lesen Sie auf den Seiten 18 bis 21.



Bild: Sammlung Wagner



ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Pionierbataillon 3

Prinzlstraße 22
3390 Melk

Österreichische Post AG
MZ 08Z037760 M
3390 Melk

